

**Antrag 96/I/2025****OV Wandlitz, UB Uckermark, UB Barnim, UB MOL****Der/Die Landtagsfraktion möge beschließen:****Für mehr Klimapolitik in Brandenburg**

1 Die SPD Landtagsfraktion wird Maßnahmen in der  
2 Klima-, Umwelt- und Naturschutzpolitik ergreifen,  
3 die zu einer messbaren Verbesserung und Stabi-  
4 lisierung des Grundwasserspiegels und zu einem  
5 nachhaltigen Wasserhaushalt in Brandenburg füh-  
6 ren. Weiterhin wird die SPD Landtagsfraktion Natur-  
7 schutz und Biodiversität messbar vorantreiben. Sie  
8 sind für unser Leben unerlässlich.

9

**10 Begründung**

11 Die Entwicklungen der politischen Ausrichtung in  
12 der Klimapolitik der Landesregierung Brandenburg  
13 veranlassen uns, die SPD Wandlitz, mit diesem An-  
14 trag das Augenmerk der Landesregierung wieder  
15 auf mehr Klima-, Umwelt- und Naturschutzpolitik  
16 zu richten. Leider müssen wir erkennen, dass diese  
17 Themen in der SPD Brandenburg nicht in der Priori-  
18 tät behandelt werden, mit der sie zweifelsohne be-  
19 handelt werden müssen. Daran muss sich dringend  
20 etwas ändern!

21 - Halbherzige und zögerliche Klimapolitik ist unso-  
22 zial, weil einkommensschwache und Haushalte mit  
23 mittlerem Einkommen stärker betroffen sein wer-  
24 den. - Halbherzige und zögerliche Klimapolitik ist  
25 (land)wirtschaftsfeindlich, weil Erträge ausbleiben  
26 und unsere Wirtschaft zu 100% auf unserer Umwelt  
27 beruht. - Halbherzige und zögerliche Klimapolitik ist  
28 lebensfeindlich, weil Ressourcen wie Wasser knapp  
29 werden.

30 Brandenburg ist besonders vom Klimawandel be-  
31 troffen. Eindrücklich ist dies im European state of  
32 the climate report 2024 zu lesen. Der Hitzestress  
33 nimmt stetig zu. Der Grundwasserspiegel sinkt kon-  
34 tinuierlich, da Dauerregenperioden ausbleiben, Tro-  
35 ckenperioden länger andauern und zunehmende  
36 Starkregenereignisse aber vorrangig oberflächlich  
37 abfließen. Hinzu kommen Berichte, wie der des  
38 BND (NiKE), die schildern, in welcher Form mit der  
39 Klimakrise ein Sicherheitsrisiko für uns einhergeht  
40 und Publikationen des Deutschen Wetterdienstes  
41 und des Potsdam Institute for Climate Impact Re-  
42 search, die beschreiben, dass die Temperatur schnel-  
43 ler steigt als bisher berechnet. Dass die Umsetzung

**Empfehlung der Antragskommission  
zurückgestellt**

44 der Maßnahmen zum Schutz des Klimas bzw. zum  
45 Schutz vor der Klimakrise auf kommunaler und Lan-  
46 desebene erfolgen muss, ist ebenfalls unbestritten  
47 und einleuchtend. Artenschutz und Biodiversität be-  
48 deuten Erhalt bzw. Förderung der Wirtschaftsleis-  
49 tung. Wir wissen, dass Biodiversität und Ökosystem-  
50 leistungen der größte Wirtschaftssektor der Welt  
51 sind. Ihr monetärer Wert übersteigt den des welt-  
52 weiten Bruttosozialprodukts etwa um den Faktor  
53 zwei. Auch in Deutschland basiert mehr als die Hälf-  
54 te von Umsatz und Gewinn von Unternehmen direkt  
55 oder indirekt auf den Leistungen der Natur. Wir for-  
56 dern daher eine energische Naturschutz- und Um-  
57 weltschutzpolitik! Finanzielle Kürzungen in diesem  
58 Bereich sind kurzsichtig und werden später um ein  
59 Vielfaches zum Tragen kommen. Weiterhin lehnen  
60 wir die Kürzungen der Zuschüsse für Umweltver-  
61 bände ab und fordern eine Korrektur im Haushalt.  
62 Umweltverbände leisten unverzichtbare Arbeit in  
63 der Aufklärung, Erklärung und Bürgerbeteiligung. In  
64 einer Demokratie wie der unsrigen ist die Einbezie-  
65 hung und Mitnahme der Bevölkerung unerlässlich,  
66 um Dinge voranzutreiben und umzusetzen. Es ist  
67 notwendig Umweltverbände stärker zu unterstüt-  
68 zen, um in der Folge schnelleren Umwelt- und Kli-  
69 maschutz voranzutreiben.

70 Die mit Abstand dringlichste Aufgabe ist es, das  
71 Thema Wasser anzupacken. Wasser ist eine unserer  
72 wichtigsten Lebensgrundlagen – für Mensch, Natur  
73 und Wirtschaft.

74 In Brandenburg ist der Schutz dieser Ressource be-  
75 sonders dringlich, da das Land zunehmend unter  
76 den Folgen der Klimakrise, sinkenden Grundwasser-  
77 ständen und einer insgesamt angespannten Was-  
78 sersituation leidet. Im Nachfolgenden führen wir  
79 ein paar Punkte auf, die umgehend umgesetzt wer-  
80 den müssen. 1. Entgelte für Wasserentnahmen ge-  
81 rechter gestalten Eine Überprüfung der Entgeltrege-  
82 lung sollte dazu beitragen, auch bislang privilegier-  
83 te Nutzergruppen wie Landwirtschaft, Bergbau oder  
84 Industrie angemessen an den Kosten der Wasser-  
85 entnahme zu beteiligen. Das würde nicht nur eine  
86 faire Finanzierung der Wasserbewirtschaftung er-  
87 möglichen, sondern auch Anreize für einen sparsa-  
88 men Umgang mit Wasser und für Investitionen in  
89 Rückhaltemaßnahmen schaffen.

90 2. Erlaubnispflicht für Wasserentnahmen stärken  
91 Um den tatsächlichen Wasserverbrauch erfassen  
92 und steuern zu können, muss die Erlaubnispflicht

93 bei Wasserentnahmen ausgeweitet werden. So können Grundwasserentnahmen transparenter und effektiver reguliert werden, um die Ressourcen langfristig zu schützen.

97 3. Staue als einfache Maßnahme zum Wasserrückhalt erleichtern Einfache, temporäre und Probe-Staue müssen unbürokratisch und auf Grundlage klarer Vorgaben genehmigt werden. Als untergesetzliche Maßnahme wäre dies schnell umzusetzen und würde die Behörden entlasten, langwierige Verfahren vermeiden und Landnutzenden ermöglichen, schnell auf Trockenheit und Wasserknappheit zu reagieren und den Wasserrückhalt in der Landschaft aktiv zu unterstützen.

107 4. Gewässerrandstreifen konsequent ausweisen Es bedarf dringend verbindlicher Gewässerrandstreifen von mindestens 10 Metern an ausgewiesenen Fließgewässern und 30 Metern an Seen. Diese Pufferzonen verbessern die chemische Wasserqualität, fördern die Biodiversität und sichern langfristig die Bildung von sauberem Trinkwasser.

114 5. Gewässerunterhaltung stärker auf Wasserrückhalt ausrichten Es braucht klare gesetzliche Vorgaben, die das Halten von Wasser in der Landschaft als zentrale Aufgabe der Gewässerunterhaltung durch die Wasser- und Bodenverbände festschreiben. Viele Verbände sehen das aktuell nicht als ihre Aufgabe an, und ohne eindeutige Zielvorgaben bleibt das Potenzial für Wasserrückhalt und Klimaanpassung ungenutzt.

123 Des Weiteren spielt die Wiedervernässung von Mooren eine unerlässliche Rolle, um der Klimakrise zu begegnen. Moore sind beträchtliche CO2-Speicher. Sie tragen zum Gewässer- und Landschaftsschutz bei, indem sie Nähr- und Schadstoffe aus dem Wasser filtern und so sauberer Wasser an die Landschaft abgeben. Moorkörper kühlen die Umgebung um mehrere Grad Celsius ab, so wie auch der Wald selbst. Moore tragen zum Artenschutz bei.

132 Die Aussetzung der EU-Richtlinie zum Moorschutz ist rechtlich nicht möglich und kann im schlimmsten Fall Strafgelder der EU nach sich ziehen. Das Ministerium gibt in einer Pressemitteilung an, grundsätzlich die Verordnung umsetzen zu wollen. Allein es stellt sich die Frage, weshalb dann vorgesehene Finanzmittel vollständig zurückgezogen würden (Niederoderbruch-Projekt), wenn man sie doch noch benötigen würde. Die Aussage der Ministerin „Mir ist es ein besonderes Anliegen deutlich

142 zu machen, dass im Land Brandenburg nicht ir-  
143 gendeine nicht näher definierte Natur zu schützen  
144 ist, sondern die Weiterentwicklung unserer Kultur-  
145 landschaften im Konsens mit berechtigten Natur-  
146 schutzinteressen im Vordergrund steht“ lässt doch  
147 die Einstellung zum Natur- und damit einherge-  
148 henden Klimaschutz erkennen. Das heute so wie  
149 seit Jahrzehnten Naturschutzinteressen berechtigt  
150 sind, steht ja wohl außer Frage! Diese Einstellung  
151 steht dem Wort „sozial“ im Namen der Partei dia-  
152 metral entgegen. Umweltschutz- und Klimapolitik  
153 derart zu verweigern ist unsozial, denn die Auswir-  
154 kungen werden besonders einkommensschwache  
155 Schichten treffen. Es kann gar nicht oft genug gesagt  
156 werden: Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sind un-  
157 sere Zukunft. Wenn hier nicht dringend gehandelt  
158 wird, werden enorme Sicherheitsrisiken und Kos-  
159 ten auf uns und die zukünftigen Generationen zu-  
160 kommen! Die Versicherungswirtschaft lässt da kei-  
161 ne Zweifel mehr aufkommen. Im Jahr 2024 wurden  
162 durch Extremwetterereignisse Schäden in Höhe von  
163 5,5 Mrd. € verursacht (Gesamtverband der Versiche-  
164 rungswirtschaft). Wir erachten es als unverantwort-  
165 lich in den o.g. Bereichen Gelder zu kürzen und in-  
166 frage zu stellen! Sämtliche Ausgaben, die in Infra-  
167 struktur fließen, sind obsolet, wenn nicht Extrem-  
168 wetterereignisse verhindert werden, die diese Infra-  
169 struktur wieder zerstören. Das können wir nur ver-  
170 hindern, indem endlich die Politik Klima-, Umwelt-  
171 und Naturschutz prioritär auf die Tagesordnung ih-  
172 res Handelns setzt.